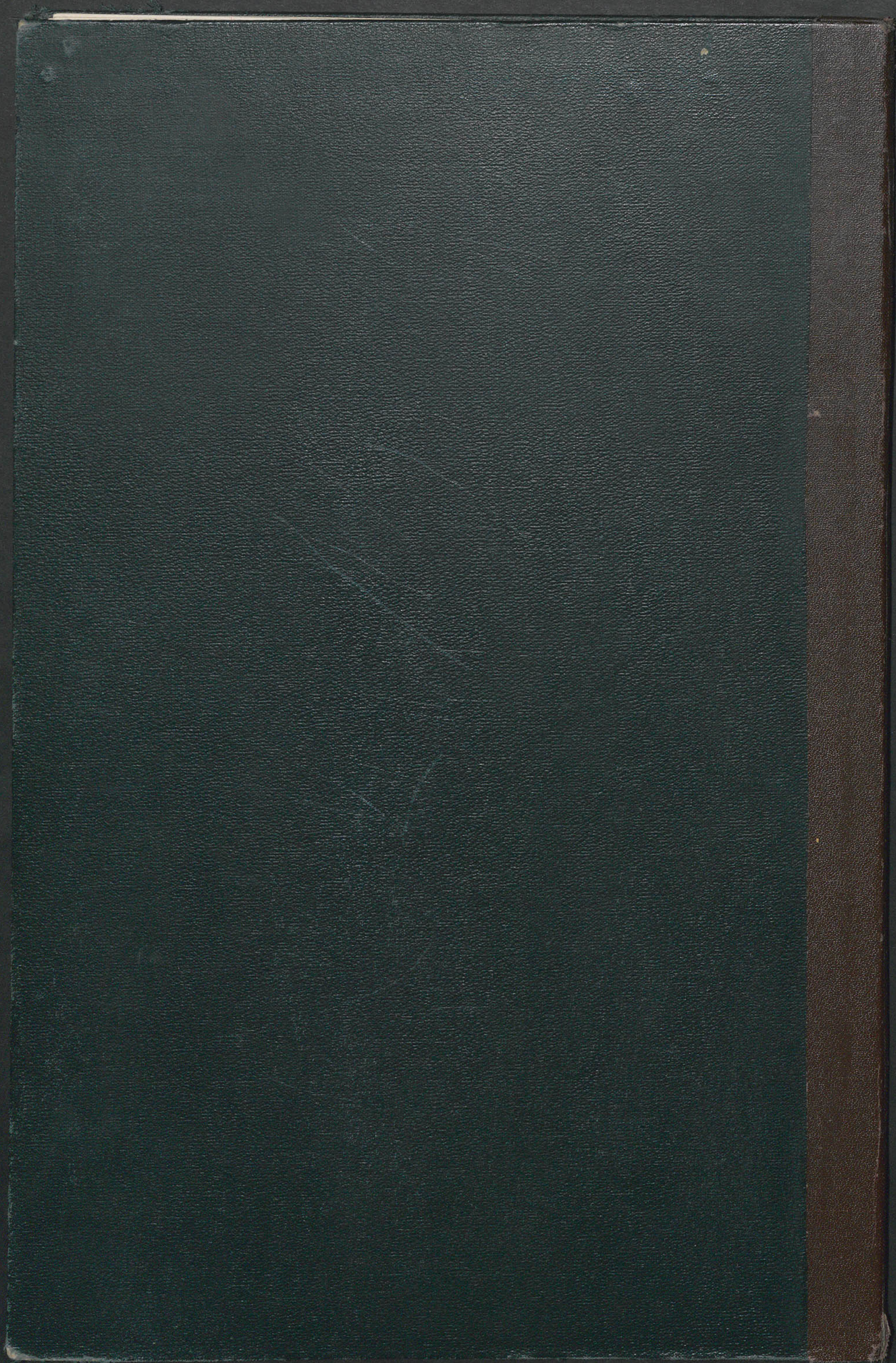
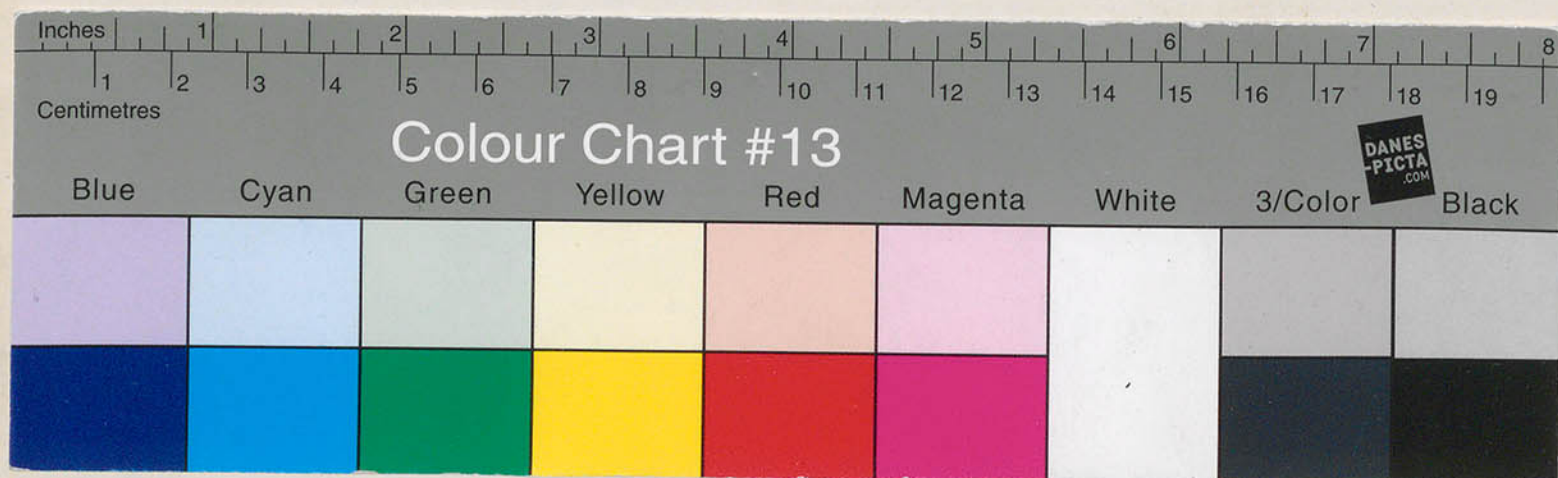


Der
Welfenschatz





IV_KGM-B_WEL_NC_00001-00044_LZ_1935-1935

W 00001-W 00044 (Signum des Bands + Laufnummer)

W

Der Verkaufsetz ist im Sommer 1935 durch Mittel der
Rechtsregierung und durch Abgabe von Kunstgegenständen aus
dem Besitz der Reichlichen Kasse erworben.
Der Verkaufsetz ist für folgende Gegenstände abgegeben.

1. K. 1683 Leinwand, Majolika mit metallischem Leinwand. Gemalt - marmoriert,
Nürnberg, 16. Jhd.
2. K. 1687 Leinwand, Majolika mit metallischem Leinwand. Gemalt - marmoriert,
Nürnberg, um 1730
3. K. 1688 Leinwand, Majolika mit metallischem Leinwand. Gemalt - marmoriert,
Nürnberg, 16. Jhd.
4. K. 3661 Große Kasse aus Leinwand. Italien, 16. Jhd.
5. K. 4327 Leinwand aus Leinwand. Italien.
6. K. 4455 Leinwand aus Eisen mit rotem Leinwand. England.
7. K. 4982 Leinwand aus Eisen, Limoges.
8. 79, 386 Leinwand. Leinwand. Paris, um 1720.
9. 87, 968 Leinwand, gemalt. Leinwand, um 1515.
10. 94, 48 Leinwand in Leinwand. Finken, 16. Jhd.
11. 98, 213 Leinwand. Leinwand.
12. 08, 101 Leinwand in vergoldeter Leinwand.
England, um 1540.

Die Nummern 43 und 44 sind aus eigenen Mitteln der Leinwand
aus dem Leinwand erworben und sind daher Eigentum der Leinwand
unter den K. u. J. Nummern 38, 39 und 37, 22.

Herkunft; Zeit

hoch lang breit
Centimeter

Wert
Mark Pf.

Art der Erwerbung

Bemerkungen

1

Das Welfenkreuz

Goldenes Reliquienkreuz mit Zellschmelz, Filigran, Edelsteinen und Perlen, auf silbervergoldetem Fuß. Das Kreuz besteht aus drei Teilen: aus dem Entlopfion, aus dem Standkreuz in Form eines Krückenkreuzes und aus dem Fuß. — Auf der Vorderseite des Entlopfions, welches die Reliquien enthält, sind in Zellschmelz Christus am Kreuz, an den oberen drei Balkenenden drei Brustbilder (rechts und links Johannes und Maria), am Fußende ein Pflanzenornament zu sehen. Durch Stifte ist dieses Kapselkreuz an der goldenen Grundplatte des Standkreuzes befestigt. Dieses ist auf Vorder- und Rückseite mit Filigranranken verziert und von goldenen Perlbohren umsäumt. Die „Krücken“, auf rundbogigen Arkaden aus Filigran stehend, sind mit Perlschnüren, Edelsteinen (Saphire, Bergkristall, orientalische Granaten) und Filigran verziert. Die Rückseite wird durch 5 Edelsteine (ein gelber, vier blaue Saphire) und durch Inschrifttafeln gegliedert. Auf den Tafeln (flache Kästen) in niellierter lateinischer Majuskel die Namen der heiligen Petrus, Markus, Johannes des Täufers und Sebastians, deren Reliquien sich im Innern befinden. Eine aufgereichte Perlenschnur umsäumt das Ganze. Am Fußende ist ein goldenes Dreiblatt aufgeschmolzen. — Der Fuß besteht aus dem Untertheil und der Säule. Der gewölbte Unterbau auf drei Löwenpranken, auf denen wieder, vor drei sich herausziehenden Ornamentbändern, drei geflügelte Ercoten (Erdengenie) mit abwärts gerichteten Fackeln stehen. In den Zwischenstücken drei Löwenköpfe und getriebenes Rankenornament. Die gewunden kannelierte Säule endet in einem korinthisierenden Kapitell.

Herlin,
unmittelbar
Hilfsmittel
Mitte 11. Jhdh.
155
12,5
17,5

Im Inventar von 1482 Oppenheim
Nummern Nr. 1 Publikation Nr. 1

2

Tragaltar mit getriebenen Silberfiguren

Silber auf rechteckigem Nupholzkern, graviert, nielliert und getrieben. — Die Oberseite ist mit einer Marmorplatte bedeckt. Auf dem umlaufenden Silberstreifen eine verstümmelte und ergänzte Inschrift: + DEXTRA OTISCOMM . . . ERA VOTIS + (T) - DDA OC LAPIDE DE PANE FI () VITAE (Die Inschrift bezieht sich offenbar auf die Stiftung und den liturgischen Gebrauch des Tragaltars). Auf den Wandungen mit Wachs ausgegossene, aber eingedrückte Figuren. Auf der einen Schmalseite Christus als Heiland der Welt auf dem Regenbogen sitzend mit zwei stehenden Figuren. Auf den Längsseiten zwischen 3. E. kannelierten Säulen je fünf Apostel. Von den drei Figuren der zweiten Schmalseite ist nur eine, eine weibliche, erhalten. Auf der Unterseite eine gravierte vergoldete Kupferplatte mit einer umlaufenden Wellenranke und in Doppelfreien das Agnus Dei (in der Mitte) und die vier Evangelistensymbole. — Im Innern der Behälter mit einer Reihe von Reliquien (vgl. Neumann, S. 139 ff.).

Hindenburg
(Lorenzpfennig)
2. Hälfte 11. Jhdh.
7,2
19,5
12

Im Inventar von 1482 Oppenheim
Nummern Nr. 15 Publikation Nr. 6

3

Die Demetrius-Tafel

Quadratische, getriebene und emaillierte Goldplatte, auf einem Holzbrett aufgenagelt. Die Figur des heiligen Demetrius auf nach rechts sprengendem Ross in Hochrelief. Gesicht, Hände und Hals waren — ohne Stege — emailliert, ebenso Teile des Pferdes, der Gewandung und des Baumzeugs. Der emaillierte Nimbus mit einer aufgereihten Perlenkette und fünf Rubinen in Rastfassung. Auf dem Grund ein regelmäßiges, gepulstes Rankenmuster mit emaillierten Blumen. Rechts und links oben auf oblongen Feldern: 'A' ΔIMITPIOS. Der erhöhte Rahmen mit in Gold getriebener Wellenranke und palmetartigen Blättern ist eine deutsche, mit größter Wahrscheinlichkeit in Braunschweig angefertigte Zutat (vgl. Swarzenski, S. 330).

Auf der Rückseite ein hellbrauner venezianischer Seidendamast vom Anfang des 16. Jahrhunderts. Im Innern, das nicht geöffnet worden ist, wahrscheinlich Reliquien.

Luzgang,
12. Jhs.

2 17,8 17,5

Neumann Nr. 58 Publikation Nr. 7

4

Tafelförmiger Tragaltar mit Achatplatte

Rechteckiger Tragaltar, dessen Holzkerne (Alhorn?) mit vergoldetem, graviertem und nielliertem Silber beschlagen ist. Die Achatplatte wird durch eine ausgeschnittene Silberplatte gehalten, in die an den schmalen Längsseiten Ornamente, an den Breitseiten je drei Heilige im Kreisrund auf gemustertem Grund eingraviert sind. Um diesen Rahmen ist ein zweiter aus Silber geschnittener gelegt, der mit getriebenen Figuren und einem geflochtenen Bandornament geschmückt ist. Ganzfigurig sind die heiligen Cosmas und Damian dargestellt, als Brustbilder in den vier Ecken die vier Evangelisten, oben in der Mitte Christus mit Petrus und Paulus, unten Maria mit Stephanus und Sixtus. Beide Rahmungen haben ornamentierte Eckwinkel. Der äußere Rahmen ist umgeschlagen und bedeckt zur Hälfte die Seitenflächen. Er ist hier im unteren Teil mit einem gestanzten Ornamentband benagelt. — Im Innern des Altars befinden sich 17 Reliquienpäckchen (vgl. Neumann, S. 169). — Zur näheren Bestimmung vgl. Swarzenski, S. 367.

Kienast, 12. Jhs.
Luzgang,
12. Jhs.

3,2 15,5 24

Neumann Nr. 20 Publikation Nr. 8

5

Tafelförmiger Tragaltar mit Bergkristallplatte

Rechteckiges Portatile aus Eichenholz mit vergoldetem, getriebenem und nielliertem Silberbeschlag. Die in die obere Platte eingelegte Bergkristallplatte ist mit einem hellrot gefärbten Pergament unterlegt. Sie wird durch einen Silberrahmen gehalten, der mit getriebenen Blattranken und mit sechs Brustbildern im Kreisrund geschmückt ist: Christus, Maria, Johannes, der hl. Theodor (mit Paludamentum), der hl. Georg (mit Lanze) und ein anderer Heiliger. Die vier Rankengebilde in den Ecken sind z. T. mit Niello gefüllt. Die Seitenränder mit gestanztem Rankenornament in vergoldetem Silber. Auf der Unterseite eine Silberplatte, unter der in kreuzförmiger Vertiefung sich elf Reliquienpäckchen befinden (vgl. Neumann, S. 143).

Luzgang,
12. Jhs.

3,6 25 22,5

Neumann Nr. 16 Publikation Nr. 9

6

Rechteckiger Kasten mit bemalten Elfenbeinplättchen

Kasten und Deckel aus neuem poliertem Eichenholz. Alle Seiten sind mit unregelmäßigen Elfenbeinplatten belegt, die durch mehrere vergoldete Bronzefäden zusammengehalten werden. An der Seite Handgriffe. Die braune, ursprünglich goldgehöhte Bemalung der Platten besteht aus Ranken, Arabesken und Fliesenmustern. Pseudokufische Inschriften. Der Boden im Innern mit fliesenartigen Mustern. — Im Innern Reliquien.

Perlema,
12. Jhs.

15 ^{hoch} 17 ^{lang} 25 ^{breit}

Neumann Nr. 34 Publikation Nr. 11

7

Achteckiger Deckelkasten

Buchenholz mit Lederbezug und Ornament aus Bleinägeln. Der Deckelrand und die Ecken der Wände oben und unten mit gepunzttem Eisenblech beschlagen. Acht in Kugeln endigende Füße. Scharnierbänder und rundes Kastenschloß. Im Innern eine Schädeldecke (vgl. Neumann, S. 230).

Hindorf, 14.-15. Jhs.

15,5 ^{hoch} 20 ^{lang}

Neumann Nr. 35 Publikation Nr. 8

8

Tragaltar des Adelsboldus

Quadratischer Holzkasten, an den Seiten und oben mit Steinen verkleidet; mit Silber beschlagen. Die grüne Porphyryplatte (verde antico) der Oberseite wird durch einen breiten Silberrahmen gehalten, mit nielliertem Ornament (Punktreife und Zickzackmuster) und Inschrift: · HVNC · LAPIDEM · CONSECRATVM · DE · DIT · ADEVOLDVS · PREPOSITVS · SCÖ · BLASIO (Diesen geweihten Stein gab Propst Adelsboldus dem hl. Blasius (dem Stifter)). An den Ecken der Seitenflächen befinden sich getriebene Silberplatten mit rundbogigem Tor auf gekuppelten Säulen und mit hohem Dach in Vorder- und Seitenansicht. Seitenkanten und Schrägen mit in Silber gestanzten Ornamenten. Die Unterseite mit brüniertem Kupferbeschlag; darin die verschlossene Öffnung zum Reliquienbehälter. Adelsboldus (Adeloldus, Atheloldus) war der erste Propst des St. Blasiusstiftes; er starb im Jahre 1100.

Erwin, 11. Jhs.

25 ^{hoch} 21 ^{lang} 21 ^{breit}

Im Inventar von 1482 erwähnt
Neumann Nr. 12 Publikation Nr. 14

9

Tragaltar mit Kristallsäulchen

Rechteckiger Altar auf vier Füßen mit 3. E. vergoldetem Silber beschlagen, graviert, getrieben und emailliert. In der Deckplatte ist eine Porphyryplatte (rosso antico) eingelassen, die von einem Silberrahmen eingeschlossen wird. In diesen sind Medaillons mit den vier Evangelisten und verschiedene Ornamente graviert, die mit Niello ausgefüllt sind. Die Seitenwände werden durch blau untermalte Kristallsäulchen gegliedert, deren diademförmige Basen und Kapitele durch aufgelötete, gekörnte Drähte geschmückt sind. In den 16 Feldern zwischen den Säulen auf Thronesseln die getriebenen Figuren Christi und von Heiligen mit Büchern (Apostel?), Spruchbändern und Schriftrollen. Christus, in der Mitte der Vorderseite, mit Buch und Petrus-schlüsseln, deren Bärte ein E und ein A bilden. Auf der Ober- und Unterseite des Kastens eine Wellenranke in Niello, auf den Schrägen dasselbe Ornament in kräftiger Treibarbeit, silbervergoldet. Die Unterseite ist mit einem byzantinischen Purpurstoff aus der Zeit um 1100 benagelt. Im Innern die Reliquien (vgl. Neumann, Nr. 138). Von den Füßen ist einer ergänzt, ebenso eine der Säulen.

Niederwiesbach,
Nielloarbeit,
Lorenzwerk,
Umfang 12. Jhs.

10,8 30,5 16,5

Im Inventar von 1482 beschrieben
Neumann Nr. 14 Publikation Nr. 15

10

Standkreuz von drei Löwen getragen

Lateinisches Kreuz, kupfervergoldet, mit Reliquienkapsel und vier großen Bergkristallen an den rechteckig verbreiterten Enden. Die Kapsel ist in der Mitte der Vorderseite aufgelötet, im Innern unter Glas verschiedene Reliquien (vgl. Neumann, S. 106). Rechts und links am unteren Kreuzende stehen auf Querbalken die gegossenen Figuren der Ecclesia und Synagoge. Die Kreuzflächen der Vorder- und Rückseite sind viert: Der thronende Christus segnend, die Taube als Symbol des heiligen Geistes, zwei achtblättrige Blumen und die Kreuzigung (Rückseite) mit Maria und Johannes. Der Fuß: Drei aufrecht stehende Löwen, die sich mit den Vordertagen berühren, halten im Rachen eine Kugel, in der der Dorn des Kreuzes befestigt ist. — Zur näheren Bestimmung vgl. Swarzenski, S. 298.

Niederwiesbach,
kupfervergoldet,
Lorenzwerk,
12. Jhs.

34,5

Neumann Nr. 4 Publikation Nr. 16

11

Der Tragaltar des Eilbertus

Rechteckiger Eichenholzkasten, mit Gruben- und Zellschmelzplatten belegt. In der Mitte der Deckplatte liegt unter einer Bergkristallplatte (10 × 12 cm) eine auf Pergament gemalte Miniatur mit Christus als Weltenrichter in der Mandorla, von den vier Evangelistensymbolen umgeben. Ringsherum auf vier schmalen Platten in Grubenschmelzarbeit die 12 Apostel mit Spruchbändern, auf denen je ein Artikel des Glaubensbekenntnisses, z. B. in Abkürzung, steht. Es folgen links und rechts außen zwei etwas breitere Platten mit je vier Darstellungen aus dem Marienleben (Verkündigung, Heimsuchung, Geburt, Darstellung im Tempel) und aus der Passion (Kreuzigung, die Frauen am Grabe, Christus in der Vorhölle, Himmelfahrt). Auf der senkrechten Schmalkante der Deckplatte die emaillierte, auf die Apostel bezügliche Inschrift: DOCTRINA PLENI FIDEI PATRES DVODENI + TESTANTVR FICTA NON ESSE PROPHETICA DICTA + . An der entsprechenden Stelle der Bodenplatte die auf die Propheten bezügliche Inschrift: + CELITVS AFFLATI DE CRISTO VATICINATI / HI PREDIXERVNT QVE POSTVENTVRA FVERVNT . (Diese leoninischen Verse, die sich auf die Gesamtdarstellung des Altars beziehen, bedeuten (unten beginnend): Die himmlisch von Christus Erleuchteten (Propheten) sagten voraus, was nachher kommen würde. Die zwölf Väter (Apostel), von der Glaubenslehre erfüllt, bezeugen, daß die prophetischen Reden nicht nur erdichtet waren).

Die Kastenwandungen sind durch vergoldete und emaillierte Pfeiler in Felder zu sechs und drei gegliedert. Die Eckpfeiler in Grubenschmelz, die übrigen in Zellschmelztechnik. In den 18 Feldern (eines davon leer) stehen Prophetenfiguren und Jakob, Balaam, David und Salomo in buntem Grubenschmelz auf kupfervergoldetem Grund. Die Propheten, die alle bezeichnet sind, halten Spruchbänder mit Weissagungen aus den entsprechenden Büchern des alten Testaments (vgl. Neumann, S. 157). Der Boden besteht aus einer dicken, mit email braun verzierten Kupferplatte: gleichmäßig verteilte Kreismuster mit verschiedenen Pflanzenmotiven. In der Mitte eine kleine, rechteckige Platte mit Randstreifen, auf dem in gravierter und niellierter Schrift steht: / EILBERTVS COLONIENSIS · ME FECIT . (Eilbertus aus Köln hat mich angefertigt). Hier befindet sich der Verschluss zu einem Hohlraum im Innern, der leer ist. — Die vier Füße fehlen.

— Nach Svarzenski (S. 350) vermutlich von Eilbertus und Werkstattgenossen in Braunschweig gearbeitet.

Arbeit des
Kölners Eilbertus
um 1150-1160

13 55 21

Im Inventar von 1482 erwähnt
(Der Altar hing damals eine Marien-
figur)
Neumann Nr. 19 Publikation Nr. 17

12

Tragaltar mit den Kardinaltugenden

Rechteckiger Eichenholzkasten auf vier Drachensäulen mit Gruben- und Zellenfurnelz und mit gravierter Kupferplatte. Die in die Oberseite eingelassene runde Dioritporphyrplatte (verde antico) wird von einer quadratischen, gravierten und vergoldeten Kupferplatte gehalten. Am den Stein läuft ein breites Palmettenband, in den Winkeln sind f gepunzt Grund die vier Evangelisten-symbole graviert. Rechts und links von dieser Platte im Hochrechteck je zwei Standfiguren der Tugenden übereinander in Grubenschmelz, die PRVDENCIA (Klugheit), die TEMPRANCIA (Mäßigkeit), die FORTITVDO (Tapferkeit) und die IVSTICIA (Gerechtigkeit) mit ihren Attributen. Die Seitenwände sind mit emaillierten Kupferplatten belegt, die Figuren in vergoldetem Kupfer mit gravierter Innenzeichnung. Dargestellt sind Christus als Weltenrichter mit Maria und Johannes dem Täufer, die zwölf Apostel (vier auf der einen Schmalseite fehlen) und Maria mit den vier Evangelisten. Die Schmalkanten (ein großer Teil ergänzt) mit Ornamenten in Zellenfurnelz auf Kupfer, die Schrägflächen mit gestanztem Ornamentfries. Die Bodenplatte besteht aus einer mit email braun verzierten Kupferplatte: Rautenmuster mit Vierblattrosetten. — Im Innern einige Reliquien, die im 14. Jahrhundert hineingekommen sind (vgl. Neumann, Nr. 148). — Zur näheren Bestimmung vgl. Swarzenski, S. 311 u. 350.

Arbeit der
Meister
Gildesmeister,
um 1150-1160

132 28,8 17,8

Im Inventar von 1482 beschrieben
Neumann Nr. 14 Publikation Nr. 18

13

Der Walpurgiskasten

Hausförmiger Reliquienkasten aus Eichenholz auf vier Drachensäulen, mit gravierten Kupfer-, Email- und Silberplatten beschlagen. Als Deckel ein hohes Satteldach mit Hakenösen. Er ist mit vergoldeten Kupferplatten benagelt, in die ein Rautenmuster graviert ist. Ringsherum Borten, in die geometrische und pflanzliche Muster graviert sind. Auf beiden Dachseiten sind je drei rechteckige Felder ausgespart, in denen die Wachsunterlagen für gestanzte Silberplättchen sich erhalten haben. (Bischofsfiguren mit Stab.) In die Giebelfelder sind auf vergoldetem Kupfer die Darstellungen der Kreuzigung und Christi als Weltenrichter mit den Evangelistensymbolen graviert. An der Schmalkante des Kastens die gravierte Inschrift: † HOS · PER · THEOLOGOS · DIVINO · FONTE · REPLETOS · EST · CONSVMATVM · CECINIT · QVOD · PAGINA · VATVM · INFIRMISQUE · REIS · NOVA * · STILLAT · GRATIA · LEGIS · ISTI · SVNT · RIVI · QVI · SEDE · MEANT · PARADYSI * (Durch diese Gotteslehrer, die vom göttlichen Quell erfüllt waren, ist vollbracht, was die Schriften der alten Seher gesungen. Und den mühseligen Sündern fließt die Gnade des neuen Gesetzes; das sind die Flüsse, die dem Paradiese entströmen). Auf den Wänden 12 Grubenschmelzplatten mit Apostelfiguren und drei Eckplatten mit Mustern in Grubenschmelz an den Kanten. In den leeren Zwischenräumen saßen ursprünglich, wie auf dem Dach, gestanzte Silberplättchen auf Wachsunterlage. Geringe Reste erhalten. Der Kastenboden ist mit einer Kupferplatte in email braun benagelt: Pflanzen- und Tiermuster. Im Innern jetzt wieder (wie um 1482) der Schädel der heiligen Walpurgis, der vorher in Nr. 34 sich befand. — Zur näheren Bestimmung vgl. Swarzenski, S. 343 ff.

Arbeit der
Gildesmeister,
um 1160-1170

31,5 40 23,5

Im Inventar von 1482 erwähnt
Neumann Nr. 24 Publikation Nr. 20

14

Tragaltar mit Abraham und Melchisedek

Rechteckiger Kasten aus Eichenholz mit Gruben- und Zellschmelzplatten belegt; auf vier Vierfüßern. Auf der Oberseite um eine rechteckige Dioritporphyrplatte vier kupfervergoldete Grubenschmelzplatten, rechts und links die Darstellung von Abrahams Opfer und der Priesterkönig Melchisedek mit Krone und Mitra; oben und unten, durch Säulchen getrennt, die vier Evangelistensymbole. Auf den Wandungen in der gleichen Technik die Brustbilder der zwölf Apostel, gleichfalls durch Säulchen getrennt. An den Schmalkanten oben und unten Kupferstreifen mit Zellschmelz (z. T. zerstört). Auf der unteren Schräge ist eine Wellenranke in Tremolierstein eingestochen. Die Bodenplatte in email brun mit Sternmuster. Das Innere leer. Zur näheren Bestimmung vgl. Swarzenski, S. 343 ff.

Lithelheim oder
Lindenberg,
Ende 12. Jhs.

114 21/3 148

Neumann Nr. 18 Publikation Nr. 21

15

Das Kuppelreliquiar

Kreuzförmiger Kuppelbau in Gestalt einer byzantinischen Kirche. Eichenholzkonstruktion, mit Grubenschmelzplatten und Schnitzereien aus Walroßzahn belegt. Konstruktion: Das Dach ist abhebbar. Es kann durch im Innern durchlaufende Eisenstangen, die durch die Bodenplatte reichen, von außen mit zwei Schließern angeschlossen werden. Die Wände, der Tambour und die Dächer sind teilweise verzapft, teilweise verleimt. Auf der Außenseite der Bodenfläche ist der Kuppelgrundriß eingezeichnet. Der Grundriß besteht aus der Durchdringung eines Quadrates mit einem griechischen Kreuz. Architektonischer Aufbau und

künstlerische Ausstattung: Die Bodenplatte ruht auf vier Greifen. An allen Ecken des Zentralbaus Säulchen durch Bogen verbunden. Zwischen diesen Arkaden die geschnitzten Standfiguren von 16 Propheten und an den Stirnseiten folgende vier Darstellungen: heilige Familie, die drei Könige, Kreuzigung, Frauen am Grabe. Über den Rundbögen liegen die Giebel und Dächer auf. Die vier Kreuzarme haben Satteldächer mit Firskämmen, die Eckbauten Schrägdächer. Die Basis des Tambours schneidet in alle Dächer ein. Der Tambour ist durch 13 Pfeiler gegliedert, zwischen denen Christus und die 12 Jünger sitzen. Die 13 Kuppelsegmente wölben sich schirmartig über den Figuren. Als oberer Abschluß dient ein durchbrochener Bronzeknauf. Die gesamte Holzkonstruktion ist verkleidet mit vergoldeten oder emaillierten Kupferplatten. Das untere Sockelprofil, die Basen und Kapitelle der Säulen, die Kämme der Giebel und Dachfirse und der Knauf sind gegossen. Die obere Kehle des Sockelprofils ist gestanzt, ebenso die Zwickelstücke mit Akanthuslaub über den Säulchen. Die Dreiecksplatten aus vergoldetem Silber in den Giebelfeldern haben zifeliertes Ornament. Die Grubenschmelzplatten der Rückwände, Dächer, Kuppelsegmente und Säulen mit geometrischen und pflanzlichen Ornamenten. Die Bodenplatte ist mit email brun geschmückt: Palmettenfries und als Zentralmotiv Akanthusblätter. — Die Inschriften auf dem silbernen Band an der Tambourbasis und auf den Spruchbändern Christi und der zwölf Apostel beziehen sich auf das 16. Kapitel des Matthäusevangeliums Vers 13 bis 16: Da kam Christus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach, etc. (vgl. Neumann, S. 187). Die Inschriften auf den Spruchbändern der 16 Propheten beziehen sich auf Aussprüche in den betreffenden Büchern der Propheten (vgl. Neumann, S. 188). Die Reihenfolge der Apostel ist vertauscht. Das Innere ist leer, 1482 befand sich das Haupt des hl. Gregor von Nazianz darin (vgl. S. 5).

Köln,
um 1175

45,5 41

Im Inventar von 1482 erwähnt
Neumann Nr. 25 Publikation Nr. 22

16

Der stark farbige Reliquienkasten

Der rechteckige Eichenholzkasten mit ansteigenden Deckelwänden ist mit Grubenschmelzplatten bekleidet; an den Kanten dicke vergoldete Kupferknöpfe. Auf der flachen Oberplatte des Deckels ein Kugelnäuf. Auf den Deckelseiten sind die vier Evangelistensymbole, im Mittelfeld die Taube (stilisierter Adler) dargestellt; auf der Vorderseite der thronende Christus in der Mandorla, die von zwei Engeln gehalten wird, und zwei Apostel; auf den übrigen Wänden zwischen Arkaden neun Apostel. Im Innern eine Reihe von Reliquien (vgl. Neumann, S. 211 und 213).

mit
Anruf
Kupferknöpfe
Neumann Nr. 17
12. Jhs. 15 21 13

Im Inventar von 1482 verzeichnet
Neumann Nr. 17 Publikation Nr. 23

17

Kleiner Reliquienkasten mit Grubenschmelz

Mit Emailplatten belegter, rechteckiger Holzkasten, auf vier vergoldeten Füßen. An allen Kanten kugelig geferbte Leiste. Auf der Oberseite, von emaillierten Streifen umrahmt, drei vergoldete Kupferplättchen, in die folgende Darstellungen getrieben sind: Christus in der Mandorla als Weltenrichter mit den vier Evangelistensymbolen, Abel (?) mit dem Lamm und Melchisedek (?) mit Begleiter. Auf den Wänden sind in Email dargestellt: Die thronende Maria mit Kind und zwei sitzende Heilige zwischen Arkaden; auf den Schmalseiten je zwei sitzende Heilige zwischen Arkaden; auf der Rückseite die Geburt Christi. Die Emails sind zum größten Teil in Grubenschmelz, zum kleineren Teil in Zellen-schmelz ausgeführt. — Zur näheren Bestimmung vgl. Swarzenski, S. 364 ff.

Kupferknöpfe
Neumann Nr. 16
(Lohnschmelz?)
um 1210-1230

Neumann Nr. 16 Publikation Nr. 24

18

Armreliquiar des heil. Sigismund

Holzern mit Silber beschlagen, teilweise vergoldet und mit Steinen besetzt. Der Arm steht auf einem quadratischen Sockel, der auf vier gegossenen, kupfervergoldeten Löwentagen ruht. Auf den Seitentanten und den schräg ansteigenden Oberseiten des Sockels getriebenes Rankenwerk und Fassungen für Steine, von denen ein Teil erhalten ist. Auf der silbernen Fußplatte die Inschrift: S. Sigismundi MR. — Die Borten an den Ärmeln des Inter- und Obergewandes mit Filigran und Edelsteinen, die Edelsteine des letzteren sind neu. Die Hand mit dem Lilien-Apfel ist aus Bronze gegossen. Am Daumen ein Ring mit der gravierten Inschrift: susmundus.

Filigran (?) 15,7
11. Jhs.

Im Inventar von 1482 verzeichnet
Neumann Nr. 48 Publikation Nr. 25

19

Armreliquiar des heil. Innocentius

Von derselben Hand wie Nr. 20 und 21.

Birnbaumholz mit Silber beschlagen, teilweise vergoldet. Der Unterärmel weist an der Abschlußborte das gleiche gestanzte Ornament auf wie Nr. 21. Die Ornamentborte am Ärmel des schräg gefalteten Obergewandes hat zwei gleichfalls bei Nr. 21 vorkommende Muster. Auf der silbernen Fußplatte die Inschrift: BRACHIV · SCI · INOCENTII · MR DVCIS · TEBEORV (Arm des heil. Märtyrers Innocentius, des Führers der thebaischen Legion); am Rand: DVX HEINRICUS ME FIERI IVSSIT AD HONOREM DEI (Herzog Heinrich ließ mich zu Ehren Gottes anfertigen). — Zur näheren Bestimmung von Nr. 19—21 vgl. Swarzenski, S. 316 ff.

Lohnschmelz 50,2
um 1180

Im Inventar von 1482 verzeichnet
Neumann Nr. 45 Publikation Nr. 26

20

Armreliquiar des heil. Theodorus

Von derselben Hand wie Nr. 19 und Nr. 21.

Birnbaumholz mit Silber beschlagen, teilweise vergoldet. Der Arm steht auf einem quadratischen Sockel, in dessen vier rundbogig abgeschlossenen Feldern vertieft vier gestanzte Figuren Christi sitzen. Palmettenborten (vgl. Nr. 19 und 21). Die Borten an den Ärmeln des Unter- und Obergewandes haben das gleiche Ornament wie der Oberarmel von Nr. 19. Auf der silbernen Fußplatte die Inschrift: BRACHIUM · S · C · I · TEODORI · MR (Arm des heil. Märtyrers Theodorus); ringsum: DVX · HEINRICVS · ME · FIERI IVSSIT · AD · HONOREM DEI (Herzog Heinrich ließ mich zur Ehre Gottes anfertigen).

Leinwand, im 18. J. 51,2

Im Inventar von 1482 verzeichnet
Nummern Nr. 44 Publikation Nr. 27

21

Armreliquiar des heil. Cäsarius

Von derselben Hand wie Nr. 19 und Nr. 20.

Kern aus Birnbaumholz mit Silber beschlagen, teilweise vergoldet und mit Steinen besetzt. Auf der Borte am Armel des enganliegenden Untergewandes ein gestanztes Muster und Edelsteine, auf der Borte am Obergewand gestanzte Ornamente und mit Edelsteinen und Filigran besetzte Platten. Am unteren Abschluss eine im 14. Jahrhundert teilweise ergänzte Borte mit gestanzten Motiven. Auf der silbernen Fußplatte die Inschrift: Cesarii.

Leinwand, im 18. J. 51,3

Im Inventar von 1482 verzeichnet
Nummern Nr. 45 Publikation Nr. 28

22

Armreliquiar des heil. Bartholomäus

Holz Kern mit Silber beschlagen, teilweise vergoldet. Der eng anliegende, glatte Armel wird oben und unten von vergoldeten Bändern abgeschlossen, die mit Edelsteinen verziert sind. Man sieht die rot gestrichene Innenseite des Armes und die Reliquie durch fünf verglaste Öffnungen, von denen die mittlere rund ist. In der Hand das Attribut des Heiligen, das Messer, dessen Griff verziert ist.

Kleinere, im 18. J. 51,8
Leinwand, im 14. J. 51,8

Im Inventar von 1482 verzeichnet
Nummern Nr. 49 Publikation Nr. 29

23

Armreliquiar des heil. Laurentius

Kern aus Zedernholz mit Silber überzogen, z. T. vergoldet und nielliert. Der Arm ist dreifach bekleidet. Der Armel des Untergewandes ist einfach gefaltet mit gravierter Borte; der Armel des mittleren Gewandes ist mit zwei niellierten, quadratisch gemusterten Silberplatten verkleidet, am oberen Rand ein gestanzter Fries mit Drachenummusterung und mit Simson auf dem Löwen. Am dritten Armel gleichfalls ornamentierte Abschlussborten; die untere zeigt in rechteckigen Feldern die Brustbilder von Christus, von vier Aposteln und von zwei Engeln. In die Schauffseite sind im 14. Jahrhundert Fensterchen eingelassen zur Sichtbarmachung der Reliquien. Auf der kupfervergoldeten Fußplatte ein graviertes Ornament und die Inschrift (14. Jahrhundert): S · LAVRENCII · M. — Zur näheren Bestimmung vgl. Swarzenski, S. 368 ff.

Kleinere, im 18. J. 54
Leinwand, im 14. J. 54

Im Inventar von 1482 verzeichnet
Kupferumguss nachsilbernd im
Bartholomäus-Arm.
Nummern Nr. 46 Publikation Nr. 31

24

Tragaltarförmiges Reliquiar aus Holz

Rechteckiger Kasten aus Nußholz mit geringen Resten einer ehemaligen blaugrünen Bemalung. Auf der Deckplatte ein Brettchen als Verschluss für das hohle Innere und sechs untermalte Bergkristalle in Cabochonform. Das Kästchen steht auf vier Bronzefüßen in Form von Klauen, die eine Halbkugel umschließen. Im Innern Reliquien (vgl. Neumann S. 216).

Niederpfeffen,
12. Jahrh.

10,2 19,7 9,5

Im Inventar von 1482 erwähnt
Neumann Nr. 30 Publikation Nr. 33

25

Reliquiar in Truhenform

Das rechteckige, kupfervergoldete Kästchen hat in den Langseiten und in der oberen Rundwölbung zwölf zu dritt nebeneinander angeordnete rechteckige Öffnungen. Die Stirnseiten sind sternförmig durchbrochen. Langseiten und Wölbung sind aus einem Stück, während die Stirnseiten aufgenietet sind. Die Bodenplatte unvergoldet. Das Innere ist mit Hornplatten verkleidet. Auf vier Bronzefüßen (zwei sind alte Ergänzung).

Niederpfeffen,
12.-13. Jahrh.

7,5 10,6 6,7

Im Inventar von 1482 erwähnt
Neumann Nr. 28 Publikation Nr. 34
Nr. 25 und Nr. 26 sind Teile eines
ursprünglich aus drei Doppelklauen
Reliquiars, das den Arm des hl.
Ludwig besaß. Der Arm kam
1467 in ein mittel Reliquiar
(vgl. Publikation S. 159).

26

Reliquiar in Truhenform

vgl. Nr. 25.

Fast identisch mit dem vorigen. Drei der Füße sind vor 1482 ergänzt.

Niederpfeffen,
12.-13. Jahrh.

7,5 11 6,5

Neumann Nr. 29

27

Tafelförmiger Tragaltar

In ein dickes rechteckiges Zedernholzbrett ist eine Kalksteinplatte eingelassen, die mit Nägeln befestigt ist. An einer Längsseite in Einte die Inschrift (12. Jahrh.): De petra super quam natus est Christus (vom Felsen, auf dem Christus geboren ist).

12. Jahrh.

3 27 20,5

Neumann Nr. 29 Publikation Nr. 37
Wasserspeilung ist der Stein von
Günzburg dem Löwen und Reliquiar
mitgebracht worden.

28

Tafelförmiger Tragaltar

In ein dickes rechteckiges Eichenholzbrett ist eine weißliche Marmorplatte eingelassen, die mit Messingbändern befestigt ist. In der Mitte der Rückseite ist der durch eine Eisenplatte verschlossene Reliquienbehälter.

Wölfe 12. Jahrh.

2,3 34 22,3

Neumann Nr. 21 Publikation Nr. 38

29

Kopfreliquiar des heil. Cosmas

Kern aus Eichenholz mit Silber belegt, teilvergoldet. Augen und Lippen sind mit kalter Lackfarbe bemalt. Hohe achtsseitige Mütze mit gestanzter Vorte, die auch am Halsausschnitt angebracht ist. Auf der Brust ein rötlich unterlegter Bergkristall. Auf der Rückseite eine kleine Tür vor dem ausgehöhlten Innern, in dem die Reliquie liegt: de Capite S. Cosme (vom Haupt des heil. Cosmas); ein Teil der Schädeldecke, in Silber gefaßt.

Lebensförmig 50,6
2. Hälfte 13. Jh.

Im Inventar von 1482 erwähnt
Neumann Nr. 41 Publikation Nr. 39

30

Kopfreliquiar des heil. Blasius

Kern aus Eichenholz mit vergoldetem Silber belegt und mit Steinen besetzt. Der Kopf bärtig, Lippen und Augen bemalt. Auf dem Haupt die Mitra mit reich geschmücktem Aurisfrisum (Zierband). Bekleidet ist der Heilige mit Casula und Pallium. Am Halsausschnitt ein Silber-Emailplättchen mit der Darstellung eines Fabelwesens. Das Pallium ist reich mit Steinen (Bergkristallen) verziert. Inschrift: In hoc sci blasii epi et mris capite continentur reliquie multe (In diesem Kopfe des hl. Bischofs und Märtyrers Blasius sind viele Reliquien enthalten). Im Innern oben und unten Reliquien (vgl. Neumann, S. 261).

Lebensförmig 52
Anfang 14. Jh.

Neumann Nr. 42 Publikation Nr. 40
Nach dem Inventar von 1482
hand dieses Reliquiars an Festtagen
auf dem Götterdülfe sein.

31

31 Plenar für die Sonntage

Pergamentcodex. Der Vorderdeckel mit graviertem und getriebenem Silber belegt. In der Mitte eine Vertiefung, in der sechs getriebene Figuren in zwei Reihen übereinander angeordnet sind: Maria mit Petrus und Paulus, Johannes der Täufer und der heilige Blasius mit Krummstab und der heilige Thomas von Canterbury mit Kreuzstab (die sechs Patrone des St. Blasius-Doms). In den gestanzten Rundmedaillons des breiten Randes die vier Evangelistensymbole (in den Ecken), Christus als Weltenrichter, Christus im Gebet, an der Säule, das Kreuz tragend, am Kreuz und die Auferstehung. In den Zwischenräumen gravierte Blätter. Die Reliquien sind im Vorderdeckel (vgl. Neumann, S. 242). Auf der Rückseite die Inschrift: Anno dñi millesimo trecentesimo vicesimo sexto renovatū est plenarium istud in quo servantur iste reliquie suis locis circumscripte. (Im Jahre 1326 wurde dieses Plenar erneuert, in dem diese an ihrem Orte verzeichneten Reliquien aufbewahrt wurden).

Den Inhalt bildet ein Evangelistar:

Deutsche Pergamenthandschrift des 10. Jahrhunderts, 110 Blatt, liniert. Zwei Seiten mit Neumen, Blatt 1 hat eine Eintragung des 12. Jahrhunderts: Abschrift einer Schenkungsnotiz des Propstes Adelvoldus (vgl. Nr. 8); Blatt 110 hat eine Eintragung des 12. Jahrhunderts, die Weihe der Altäre im Braunschweiger Dom betreffend (vgl. Neumann, S. 243).

Lebensförmig 27,2 6,7 2,1
1326

Im Inventar von 1482 erwähnt
Neumann Nr. 39 Publikation Nr. 41

32

Plenar Herzog Ottos des Mildes

Pergamentcodex. Der Vorderdeckel mit in Silber gefaßten Miniaturen und Steinen; der Rückdeckel mit Silbergravierung. Deckel: Die Deckel bestehen aus dicken Eichenholzbrettern. Die Platte der Vorderseite ist in 5×7 Felder aufgeteilt, von denen die mittleren 15 vertieft liegen. Sie sind durch silbervergoldete Streifen gerahmt, auf der Schräge eine plastische Wellenranke. In der Mitte ein griechisches Kreuz mit zwei Partikeln vom Kreuz Christi und mit Steinen, Perlen und Saphiren. In den Feldern zu Seiten des Kreuzes auf blauem Untergrund die gestanzten Evangelistensymbole. Die übrigen Felder sind mit Miniaturen ausgelegt, ebenso zehn Felder des hochstehenden Randes, bei dem eine Miniatur immer mit einer Achatplatte abwechselt. Im ganzen also zwanzig Miniaturen und zehn Achatplatten, die sämtlich einem italienischen Schachbrett vom Ende des 13. Jahrhunderts entstammen. Die Miniaturen unter Kristallplatten. Auf den Miniaturen sind mythologische Figuren und Ritter und Frauen in zeitgenössischen Kostümen dargestellt (Illustration eines Romans [?]; genaue Aufzählung Publikation S. 169).

Auf der gravierten Platte der Rückseite ist unter einem Kleeblattbogen der auf einem Falsistorium thronende St. Blasius dargestellt, zu dessen Füßen Herzog Otto der Milde und seine Gemahlin Agnes von Brandenburg knien. Am Thronsockel ihre Wappen. Oben in den Zwickeln Vierpässe mit den Köpfen der heil. Johannes Baptista und Thomas von Canterbury. Darunter eine Darstellung aus der Legende des heil. Blasius (vgl. Publ. S. 171). Die Seitenkanten des Deckels sind mit gravierten Ranken verziert, auf den Buchschließen ein getriebener Christuskopf. In der Rahmung des Vorderdeckels befinden sich zwanzig Vertiefungen, die mit Reliquien gefüllt sind (vgl. Neumann S. 247). Auf einem Pergament der Rückseite sind die Reliquien verzeichnet und die Inschrift: Anno Domini trecentesimo tricesimo nono factum est Plenarium istud et imposite sunt reliquie iste. (Im Jahre des Herrn 1339 wurde dieses Plenar angefertigt und es wurden diese Reliquien hineingelegt.)

S. 35,3, Br. 26, D. 7,5 cm

Otto der Milde, Herzog von Braunschweig (1292–1344) verheiratete sich zum zweiten Male 1319 mit Agnes, Tochter des Markgrafen Hermann von Brandenburg. Agnes starb 1334.

Den Inhalt des Plenars bildet eine ältere Pergamenthandschrift mit 56 Blatt, in zwei Spalten, liniert. Auf zwei Seiten befinden sich Miniaturen in Deckfarbenmalerei, auf Blatt 3 die vier Evangelisten, auf Blatt 4 vier Darstellungen aus der Kindheitsgeschichte Christi. Der Text reich mit Initialen verziert.

33

Armreliquiar des heil. Georg

Kern aus Zedernholz mit Silber beschlagen und mit Steinen besetzt. An den Fingern der getriebenen vergoldeten Hand mehrere Ringe, im Innern der Hand eine langgestreckte Röhre. Die Arme des Unter- und Obergewandes sind reich verziert, ein großes Gitter verschließt die mit Silber verkleidete Höhlung des Innern. Auf der Außenseite des Arms sind ein Wappenschild mit Löwentopf und Bäumchen mit Herzblättern (Unterarmel), auf dem Oberarmel unter gotischer Architektur zwei stehende Figuren graviert: Otto von Larent und sein Bruder, der Bischof Melchior von Schwerin (vgl. Zeittafel S. 19). Im Innern eine Reliquie. — Das Gitter teilweise restauriert.

Herkunft; Zeit

hoch lang breit
CentimeterWert
Mark Pf.

Art der Erwerbung

Bemerkungen

Braunschweig, 21.7.
1539.

Die Miniaturen
und Kinn der
Ornate:

Ober- und
untere Hand,
um 1300

Die Pergament-
handschrift:
Kriegs-
Anfang 14. Jhd.

123

Neumann Nr. 40 Publikation Nr. 42

Braunschweig 552
zwischen
1576–1581

Neumann Nr. 50 Publikation Nr. 44

34

Holzkasten mit Wappenmalerei

Buchenholzkasten mit dachförmigem Lindenholzdeckel. Eisenbeschläge. Die Lackmalerei auf Goldgrund z. T. zerstört. Die Wappen sind folgende: Deckel vorne: Brandenburg und Meissen; hinten: Rürten und Schlesien-Glogau; Schmalseiten: Braunschweig und Österreich. Kasten vorne: Weichlingen, ?, ?, Waldeck; hinten: Alt-Oldenburg zu Bruchhausen, Lüneburg, Sternberg, Pleß; Schmalseiten: Ravensberg und drei zerstörte Wappen. Vielleicht ist der Kasten ein Geschenk zur Hochzeit Ottos des Milden mit Agnes von Brandenburg (1319) (vgl. Neumann S. 216 und Zeittafel S. 19). Im Innern der Schüssel der hl. Barbara (nicht urspr.).

Deutschland,
mittelalt
Erbschaftsbesitz,
um 1520

25 34,2 18,8

Neumann Nr. 31 Publikation Nr. 47

35

Reliquienmonstranz mit Elfenbeinreliefs

Kupfer versilbert. Der Fuß in Vierpaßform mit spigen Ecken in den Winkeln. Achtantiger Schaft, oben ausgeweitet; glatter Rundnodus. Auf einer achteitigen Platte der Reliquienbehälter in Form eines sechsseitigen Turmes, die Öffnungen durch Hornplatten verschlossen. Zu Seiten des Turmes zwei Elfenbeintäfelchen, auf denen die Verkündigung und die Kreuzigung dargestellt sind.

Deutschland,
Ende 14. Jhs.

26,4

Neumann Nr. 64 Publikation Nr. 51

36

Reliquienkreuz auf Fuß

Kupfer, vergoldet und graviert. Das hohle Kreuz mit Dreiblättern, darauf im kräftigen Reliefschnitt die vier Evangelistensymbole. Aufgelötet auf das Kreuz in der Mitte der vollrund gegossene Corpus Christi. Das obere Dreiblatt ist zu öffnen. Auf den Fuß sind die Inschriften eingraviert: de sudario dñi (vom Schweisstuch des Herrn) sowie: de ligno domini (vom Holze, d. h. vom Kreuze des Herrn).

Niederpfalz,
um 1400

30,5

Neumann Nr. 7 Publikation Nr. 53

37

Klappaltärchen mit Elfenbeinmadonna

Silber, teilvergoldet. Runder Fuß, zylindrischer Schaft mit sechsteiligem Knauf. Über einem quadratischen Hohlraum, der die Reliquien enthielt, das Altärchen in Form eines Tabernakels mit vier Säulchen und vier Giebeln. Auf den Innenseiten der umschließenden Klapptürchen gepreßte und aufgelötete Figürchen: schwebende Engel, Betende, knieende Engel, Christus als Weltenrichter. Auf der Außenseite sind die Namen der Heiligen eingraviert, deren Reliquien ursprünglich das Tabernakel barg: ANDREE · APLI (APOSTOLI) · MAVRICII · BLASII · GEORGII · CLARE · VIRGINIS · Im Innern des Tabernakels Elfenbeinstatue der sitzenden Maria mit Kind.

Deutschland,
14. Jhs.

16

Im Inventar von 1482 verzeichnet
Neumann Nr. 65 Publikation Nr. 55

M. V.

Gegenstand

Herkunft; Zeit

hoch lang breit
CentimeterWert
Mark Pf.

Art der Erwerbung

Bemerkungen

38

Reliquienkapsel (Agnus Dei)

Rundes Silbermedaillon, in das auf der Vorderseite das agnus dei, auf der Rückseite die hl. Anna Selbtritt graviert sind. Ohne Inhalt.

Hindenburg,
2. Hälfte 15. Jhs.

Schneidmesser
5

Neumann Nr. 75 Publikation Nr. 71

39

Gedrehte Deckelbüchse

Alhornholz. Schlichte Form mit konzentrischen Ringen auf Deckel und Wandung. Im Innern 16 Reliquien (vgl. Neumann Nr. 230).

Leinwand,
später
Mittelalter

7,5

Neumann Nr. 56 Publikation Nr. 77

40

Armreliquiar der heil. Maria Magdalena

Lindenholz. Der Armel versilbert. In der beringten Hand die vergoldete Salbbüchse. In der Mitte des Armes rechteckige Öffnung. Im Innern unter Glas ein Armknochen der Heiligen.

Leinwand,
15. Jhs.

5,7

Neumann Nr. 55 Publikation Nr. 78

41

Armreliquiar eines der zehntausend Krieger

Lindenholz. Der Armel vergoldet mit edelsteinbefestigter Vorte. Versilberte Hand mit goldenen Ringen. Die Innenfläche des Armes ist fast ganz ausgehöhlt. Im Innern unter Glas ein Armknochen mit Pergamentstreifen und Inschrift.

Leinwand,
15. Jhs.

6,5

Neumann Nr. 52 Publikation Nr. 79

42

Das große Reliquienkreuz

Silber, teilvergoldet, reich mit Email, Steinen, Perlen und Korallen verziert; auf kupfervergoldetem Fuß. Die vier Arme des Kreuzes mit Dreipaßenden, in denen auf der Vorderseite Silbermedaillons mit den vergoldeten und gravierten Evangelistensymbolen auf dunkelblauem Silberfurnelgrund angebracht sind. In der Mitte auf T-förmigem Kreuz die gegossene Figur des Gekreuzigten. Die Mitte der Rückseite ist in Form eines Patriarchenkreuzes ausgehöhlt. In dieser Höhlung liegt unter einer Hornplatte ein hölzernes Reliquienkreuz, in das wiederum vier Partikel vom Kreuze Christi eingelassen sind. Weitere Reliquien (vgl. Neumann, S. 116) unter den Kristallplatten an den Kreuzenden. Der Fuß in Vierpaßform, der quadratische Schaft mit gravierten Maßwerksteinen, die Rotuli des breiten, sechseckigen Nodus mit den Buchstaben i h e s u s.

Leinwand,
1483

breite d. Krönung
24 43,5

Im Inventar von 1482 wird
erwähnt, das Kreuz sei 1483
angefertigt (spätere Entwerfung
und dem Jahre der Fertigstellung).
Neumann Nr. 8 Publikation Nr. 81

122

Gegenstand

Herkunft; Zeit

hoch lang breit
CentimeterWert
Mark Pf.

Art der Erwerbung

Bemerkungen

43

eingetragen unter
N. u. G. 38, 50
35, 228

Statuette des heil. Blasius

Lindenholz, vergoldet. Der Heilige in bischöflichem Ornat mit perlenbefestigter Mitra steht auf einem achteckigen Holzsockel. In der Linken hält er das vergoldete Blasiushorn, in der Rechten den aus Silber gegossenen Bischofsstab. Im Innern der Figur und des Sockels Reliquien (vgl. Neumann S. 317).

Erwerbungszeit, mit
im 1400 26,5

Kauf mit J. Neumann im Inventar von 1482 erworben.
Frankfurt a. M. Neumann Nr. 8 Publikation Nr. 82
22.12.35 Regg. 55, 58 Kauf mit einem Kupferstempel
und der Sammlung Siegel.

44

eingetragen unter
N. u. G. 37, 22

Monstranz mit Reliquie des heil. Blasius

Silber, teilvergoldet. Der Fuß in Form eines sechsstrahligen Sterns. Hoher sechsantiger Schaft, auf dem Nodus die Buchstaben LV CAS. Der Kristallzylinder ist von zwei Strebepfeilern flankiert und von einem Rundturm gekrönt. Im Innern hängt eine goldene Kapsel mit niellierter griechischer Inschrift; darunter zwei beschriftete Pergamentstreifen (vgl. Neumann S. 289).

Kauf mit J. Neumann 31,2
2. Hälfte 14. Jh.

Kauf mit J. Neumann im Inventar von 1482 erworben.
Frankfurt a. M. Die Reliquie nach der Siegel ist
14.5.37 Regg. 37, 24 willkürlich von Heinrich dem Löwen
mit Fronteninsiegel, was auf die
1204 Reliquie der heil. Blasius
bezieht (vgl. Neumann S. 346).
Neumann Nr. 60 Publikation Nr. 59
Kauf gegen 14 Kupferstempel-
stempel. N. 42035, 4211, 4212, 4213, 4214, 4215, 4216, 4217, 4218, 4219, 4220, 4221, 4222, 4223, 4224, 4225, 4226, 4227, 4228, 4229, 4230, 4231, 4232, 4233, 4234, 4235, 4236, 4237, 4238, 4239, 4240, 4241, 4242.

1.....

Gegenstand

Herkunft; Zeit

hoch lang breit
C e n t i m e t e r

Wert
Mark Pf.

Art der Erwerbung

Bemerkungen

1.....

Gegenstand

Herkunft; Zeit

hoch

lang

breit

Wert

Art der Erwerbung

Bemerkungen

Centimeter

Mark

Pl.

1.....

Gegenstand